

DAS  
**HÖHERE SCHULWESEN**  
**IN PREUSSEN.**

Historisch-statistische Darstellung,

im Auftrage

des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

herausgegeben

von

**Dr. L. WIESE,**

Geh. Ober-Regierungs- und vortragendem Rath im K. Ministerium der geistl., Unterrichts- und Medic.-  
Angelegenheiten, Mitglied der K. Ober-Militair-Studiencommission.

MIT EINER ÜBERSICHTSKARTE.

---

**BERLIN.**

Verlag von Wiegandt und Grieben.

1864.

Inspector: Dr. Chr. G. Liebmann, Oberl. an der lat. Hauptschule, seit O. 1834. — Etat des Waisenhauses<sup>1)</sup>: 13,000 Thlr. Aus dem Vermögen der Franckischen Stiftungen 10,790 Thlr.; aus Vermächtnissen 1610 Thlr.; Zinsen von eigenen Capitalien 26 Thlr.; unvorhergesehene Einnahmen 574 Thlr. Verwalt.kst. 513 Thlr. Besoldungs-(Remunerations-)Fonds 1006 Thlr. Speisung 5594 Thlr. Waschseife für die Waisen 57 Thlr. Fürs Haarerschneiden der Knaben 16 Thlr. Kleidung 3468 Thlr. Für Betten, Tisch- und Handtücher, Fenstergardinen 266 Thlr. Reinigung der Wäsche 642 Thlr. Haus- und Stuben-Inventarium 80 Thlr. Heizung und Beleuchtung 522 Thlr. Untr.mittel 399 Thlr. Zur Festfeier, namentlich Weihnachten, 100 Thlr. Sonstige Ausgabetitel 337 Thlr.

Ueber den Lehrerspensionsfonds, das Patronat und die Confession s. die Vorbemerkungen.

## WITTENBERG.

(Alte Hauptstadt des sächsischen Kurkreises. 12,030 Einw.)

### Gymnasium.

Die Universität zu Wittenberg, 1502 von Friedrich dem Weisen gegründet, ist 1817 mit der Universität zu Halle vereinigt worden.

Eine lateinische Schule evangelischer Confession zu Wittenberg wird schon 1522 erwähnt: ihr damaliger Ludimoderator, M. Ge. Mohr, neben welchem 3 Lehrer (Conrector, Cantor, Infimus) unterrichteten, war in Carlstadt's Händel verflochten. In welcher Achtung sie, von Mohr's Auftreten abgesehen, stand, beweist Luther's Urtheil<sup>2)</sup>. Schulordnung in der wittenberger Kirchenordnung v. 1533<sup>3)</sup>. Patron war der Rath der Stadt; das Einkommen der Lehrer floß aus Naturalien, aus der Currende und Kirchendiensten. Die damals vorhandenen Stiftungen, welche vorzugsweise freie Wohnung, Betten, Tuch, Schuhwerk und Bücher gewährten, sind verloren gegangen. 1564 Neubau des Schulhauses. 1610: 6 Lehrer. Nach einer Schulordnung von 1615: 5 Cl.; Unterrichtszeit: Vorm. 6 bis 9 Uhr, Nachm. 12 bis 3 Uhr; die Stunde von 12 bis 1 war für Gesang und Musik bestimmt. Durch dieselbe Schulordnung wurden die Lehrer, da die Zeit das kostbarste Gut; verpflichtet, mit dem Schlag der Stunde in die Classe zu gehen und nach verrichtetem Gebet den Vortrag ohne Zögern zu beginnen; alle Monat sollte an einem vollen Tage der latein. Kalender wiederholt werden. Der Mangel an einem Alumnat und sonstigen Schülerbeneficien, so wie die Menge der vorhandenen Privatschulen war dem Emporkommen der Anstalt hinderlich. Große Schwankungen in der Frequenz: 1658: 177 (in II und I zusammen 13), 1702: 125 (in II und I: 6), 1730: 100 (in II und I: 8), 1767: 76 (in II und I: 9), 1774—82 und 1790—92 kein Primaner. Gegen Ende des 18. Jahrh. trat der gelehrte Charakter der Schule zurück: II und I eine Art Progymnasium, IV und III Bürgerschule, VI und V Volksschule. 1813 saßen in den beiden obersten Cl. 4 Schüler.

Die preussische Regierung nahm sich alsbald der Anstalt an. Durch die von Friedrich Wilhelm III bewilligten Zuschüsse aus der wittenberger Fundation<sup>4)</sup> und aus Staatsfonds (C. Ordres v. 12. Apr. 1817 und 21. Jan. 1835), welche auch die Einsetzung eines Königl. Compatronats zur Folge gehabt haben, konnten von der Gesamtanstalt („Stadtschule“) die Cl. VI—IV zu einer Bürgerschule und III—I zu einem „Lyceum“ organisiert werden, aus welchem Schüler schon 1817 zur Universität abgingen. 1822 Vervollständigung des Lyceums durch eine IV, 1837 durch eine V, 1853 durch die VI. 1827 war die Bürgerschule abgezweigt worden. Durch Verf. v. 3. Novb. 1827 erhielt die Schule den Namen „Gymnasium.“

Oftmals haben akademische Docenten ein Lehramt an der Anstalt als Nebenfunction wahrgenommen. Bis 1816 ressortirte die Schule von dem Consistorium zu Wittenberg; 1817—19 stand sie, auch in Bezug auf Interna, unter der K. Regierung zu Merseburg.

<sup>1)</sup> Ohne Anrechnung von 40 Bibeln, welche die Cansteinsche Bibel-Anstalt alljährlich gewährt.

<sup>2)</sup> „Sie (die Schulen zu Wittenberg, Torgau, Zwickau u. a.) sind feine Particularschulen und schier gleich den Universitäten, die da wachsen und zunehmen, Früchte des Wortes und Sämlein der Kirche“ (Tischreden).

<sup>3)</sup> S. Vormbaum I p. 28 f.

<sup>4)</sup> Durch die Urkd. v. 12. Apr. 1817 (Koch a. a. O. I p. 528) hatte Friedrich Wilhelm III bestimmt, daß die Universitäten zu Halle und zu Wittenberg in Ansehung ihrer Lehrer und wissenschaftl. Anstalten unter dem Namen der „Vereinigten Universität von Halle und Wittenberg“ in Halle zu einem Ganzen verbunden, die gesammten Fonds der Universität Wittenberg unter der Benennung „die Wittenberger Fundation“ besonders verwaltet, daraus zunächst die darauf angewiesenen Zahlungen für das in Wittenberg zu errichtende Prediger-Seminar und für das Lyceum daselbst so wie für die Verwaltung der Fundation bestritten, und die Ueberschüsse der Universitätskasse zu Halle überwiesen werden sollten.

Das geistliche Ephorat<sup>1)</sup> ist im 4. Decennium dieses Jahrh. eingegangen; mit ihm zugleich die Schulinspection, zu welcher außer dem Ephorus der Bürgermeister gehörte. Rectoren waren u. a.: M. J. Peissker (1669—1707, gekrönter Poet), M. J. Fr. Hiller (1754—56), M. J. Chr. Beyer (1794—1809), Dr. Chr. A. Lobeck (1809—11, danach Prof. der Philologie an der Univ. zu Königsberg i. Pr., † 1860), M. Jon. A. Weichert (1811—14, nachher Rector der Landesschule zu Grünma), M. Traug. Friedemann (1820—23) und Dr. Franz Spitzner<sup>2)</sup> (1814—20 und, nach kurzer Verwaltung der 1. Oberlehrerstelle am gemeinschaftl. Gymnasium zu Erfurt, wieder 1824—41). Zu den Lehrern haben u. a. gehört: Dr. Greg. W. Nitzsch (1814—15, † 1861 als Univ.-Prof. zu Leipzig), Dr. J. H. Deinhardt (1829—44, jetzt Dir. des Gymn. zu Bromberg), Dr. C. H. Rätzig (1837—44, dann Dir. des mecklenburgischen Gymn. zu Neustrelitz), G. Stier (1852—62, jetzt Dir. des Dom-Gymn. zu Colberg), Dr. Chr. Fr. Wentrup (1853—63, jetzt Dir. des Gymn. zu Salzwedel). O. 1825 war Abiturient Fr. W. Ritschl (jetzt Geh. Reg.-Rath und Prof. der classischen Philologie an der Universität zu Bonn).

Gegenwärtig zählt das Gymn. 8 aufsteig. Cl. (III und II inf. und sup.). Frequenz des Lyceums 1824: 58, 1825: 100; des Gymnasiums 1828: 118, 1840: 132, 1846: 154, 1854: 226, 1862: 310, 1863: 305 (304 evg., 1 kath.; 9 Ausld.; II: 61, I: 41). Ueber die Hälfte der Schüler sind auswärtige. 1827—46: 176 Abiturienten, 1857—63: 105. — Das Schulhaus ist 1827 erweitert worden, ohne jetzt noch dem Bedürfnis zu genügen. Verhandlungen über einen Neubau schweben seit längerer Zeit. Für arme Schüler war früher eine Freistube angelegt. Ueber dem Haupteingange des Hauses wurde außer der Angabe des Jahres der Restauration die Inschrift angebracht: „Quam iuvat ingenuas vitam coluisse per artes, Ac semper studiis invigilare bonis.“ — Aus der wittenberger Foundation hat Friedrich Wilhelm III (1817) eine Summe von 300 Thlr. jährlich zu Schülerstipendien ausgesetzt (2 Stipendien je zu 40 Thlr., 4 je zu 30 Thlr., 5 je zu 20 Thlr.). Mehrere kleinere Legate für Lehrer und zu Prämien für bedürftige und fleißige Schüler, eins vom Rector Spitzner. Eine beträchtliche Zahl von Freitischen bei Einwohnern der Stadt. Zu Lehrmitteln sind seit 1817 außerordentlich bewilligt: 348 Thlr.

Vrgl. Spitzner, Kurze Darstellung der früheren Geschichte und neuen Einrichtung des Lyceums zu Wittenberg. Progr. v. 1817; Derselbe: Geschichte des Gymnasiums und der Schulanstalten zu Wittenberg. Leipzig 1830.

Director: Dr. Herm. Schmidt, seit M. 1842 (vorher Dir. des Gymn. zu Friedland im Großherzogthum Mecklenburg, früher Oberl. des Gymn. zu Wittenberg). Aufser ihm 12 Lehrer (3 Oberl., 5 ord. L., 2 wissenschaftl. Hülfsl., 2 techn. L.). — Eta<sup>3)</sup>: 9358 Thlr. Zinsen<sup>4)</sup> 59 Thlr.; Zuschüsse: aus Staatsfonds 600 Thlr., aus der wittenberger Foundation 1898 Thlr.<sup>5)</sup>, von der Kammereicasse 657 Thlr.<sup>6)</sup>, aus dem Kirchenärar 202 Thlr.<sup>7)</sup>; von den Schülern 5164 Thlr.; Einnahmen des Pensionsfonds 735 Thlr.; sonstige Einnahmen 43 Thlr. Verwalt.kst. 101 Thlr. Besoldungsfonds 7075 Thlr.; Dienstwohnung nur für den Director. Untrrmittel 218 Thlr. Pensionen 308 Thlr.; zur Vermehrung des Pensionsfonds 427 Thlr. Zur Remunerirung eines von der Lehrerconferenz zu verschiedenen Besorgungen bestellten Schülers 4 Thlr. Sonstige Ausgabetitel und Extraordinarium 1225 Thlr. — Eigener Pensionsfonds (jetzt mit 8340 Thlr. Capitalvermögen), unterhalten durch die Lehrerpensionsbeiträge und durch Zuschüsse des Gymnasiums, der Stadt, des Kirchenärars und der wittenberger Foundation (Minist.-Rescr. v. 17. Jan. 1848).

Patronat: städtisch mit königl. Compatronat. Der Magistrat wählt und beruft für sämtliche Stellen, im Einvernehmen mit dem K. Compatronats-Commissarius (jetzt: Dr. Schmieder, Prof. und 1. Dir. des Prediger-Seminars zu Wittenberg). — Confession: nach Stiftung, Dotationsmitteln und altem kirchl. Zusammenhang evangelisch. Zwei Schulcommunionen in der Pfarrkirche zu U. L. F., welche auch ein Schülerchor eingeräumt hat. Schulgeldfreiheit der Geistlichen; Freilassung der Lehrer von den Gebühren für Parochialacte.

<sup>1)</sup> Dasselbe war nicht, wie sonst in der Regel, an eine bestimmte Pfarrstelle geknüpft, sondern mit dem Amt des General-Superintendenten verbunden.

<sup>2)</sup> S. Nekrolog und Gedächtnisrede im Progr. von 1843.

<sup>3)</sup> Hierin sind nicht eingeschlossen: a) das Heizmaterial, welches die Stadt, und die Utensilien so wie die Baukosten, welche das Kirchenärar zu tragen hat; b) folgende den Lehrern direct zufließende Bezüge: 109 Thlr. Accidenzien und Getreidedeputat aus dem Kirchenärar, 15 Thlr. Tranksteuerbonification aus Staatsfonds, 160 Thlr. persönl. Zulage aus dem meißner Procuraturfonds.

<sup>4)</sup> Von 1650 Thlr. Capitalvermögen.

<sup>5)</sup> Außerdem ein Beitrag von 190 Thlr. zum Pensionsfonds.

<sup>6)</sup> Desgl. ein Beitrag von 62 Thlr. <sup>7)</sup> Eben solcher Beitrag von 48 Thlr.

DAS  
**HÖHERE SCHULWESEN**  
IN PREUSSEN.

Historisch - statistische Darstellung,

im Auftrage

des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

herausgegeben

von

**Dr. L. WIESE,**

Geh. Ober-Regierungs- und vortragendem Rath im K. Ministerium der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

II.

1864 — 1868 (1869).



Mit einer Schulkarte und 10 Abbildungen von Schulhäusern.

---

BERLIN.

Verlag von Wiegandt und Grieben.

1869.

240 h. 1 \*

## T O R G A U.

(Herzogthum Sachsen. 10,770 Einw.)

## Gymnasium (I, 261).

Im Jahre 1863 waren mit dem Gymnasium noch 3 parallele Realclassen neben IV, III und II verbunden, welche zur Kategorie der höheren Bürgerschulen gehörten; dieselben sind 1865 und 66 eingegangen<sup>1)</sup>. Die früheren 6 Gymnasialcl. sind durch die Theilung der III und IV (O und U) um 2 vermehrt; auch ist eine elementare Vorclasse hinzugefügt worden. Frequenz der Gymn.cl. (1863: 263; darunter Alumnen: 46) 1868: 268; darunter 52 Alumnen (266 ev., 2 kath.; 149 auswärtige Sch. I: 11, II: 29, III: 73). — Abiturienten 1868: 8 (in den 5 Jahren: 28).

Ueber das Alumnat des Gymnasiums s. Verordn. und Ges. I p. 301.

Lehrer (1863: 13): 12. Director: Prof. Dr. *Hrn. A. Haacke* (seit M. 1863). 3 OL., 5 ordentl., 1 wissensch. Hülfsl., 2 techn. und Elem. L. Der OL. Dr. *Handrick* trat O. 1865 in den Ruhestand. Gleichzeitig schied wegen vorgerückten Alters Archidiak. *Bürger* aus, der länger als 30 Jahre Religionsuntr. in der Anstalt unentgeltlich ertheilt hatte. M. 1865 wurde Dr. *Weicker* an das Joachimsthal. Gymn. in Berlin berufen. Zu gleicher Zeit wurde Prof. *Arndt* in den Ruhestand versetzt (s. Progr. v. 1866). — Neu eingetreten sind 4 L.

Local. Ohne Veränderung — Ein von der Festungscommandantur früher eingeräumter Turnplatz in der Nähe des Schulhauses ist zurückgenommen worden; weshalb jetzt der Schulhof als Turnplatz dienen muß; im Winter wird die an denselben grenzende geräumige Turnhalle benutzt.

Etat (1864: 9285 Thlr.)<sup>2)</sup> 1868: 9962 Thlr.<sup>3)</sup>. Aus Stiftungen (1864: 236 Thlr.) 479 Thlr., Zinsen wie früher 211 Thlr., von Trauungen wie sonst 1 Thlr., vom Weihnachts- umgang des Singschors (1864: 159 Thlr.) 112 Thlr., aus Staatsfonds und aus der Procuratur Meissen wie früher resp. 88 Thlr. und 1714 Thlr., aus dem Gotteskasten (1864: 166 Thlr.) 481 Thlr., von der Stadt (1864: 1571 Thlr.) 1890 Thlr., Hebungen von den Schülern 4467 Thlr. Besoldungstitel (1864: 8440 Thlr. u. 630 Thlr. Emolumente): 8025 Thlr. (Dir. 1200 Thlr., freie Wohnung u. Garten, 1. OL. 1000 Thlr., 1. ord. L. 800 Thlr. u. als 1. Alumnatsinspector freie Wohnung mit Möbeln, letzter ord. L. 400 Thlr., als 2. Alumnatsinspector freie Wohnung, als Turnlehrer 100 Thlr., und als Cantor 200 Thlr. aus der Kirchencaisse).

Aus den Ueberschüssen der städt. Sparcasse ist 1865 vom Magistrat ein Fonds von 2500 Thlr. zur Cantoreicasse genommen, um dessen Zinsen den Choristen für den Ertrag des früher üblichen Weihnachtsingens zu gute kommen zu lassen. Auf solche Weise sind für die Choristen 4 neue Legate gebildet zu 40, 30, 22½, und 20 Thlr.

Dr. *Taubert*, Gesch. der Pflege der Musik in Torgau vom Ausgange des 15. Jahrh. bis auf unsere Tage; Progr. v. 1868. A. *Lehmann*, Uebersicht der Flora von Torgau; Progr. v. 1869. Dr. *Haacke*, Zwei Schulreden; Progr. v. 1866.

Die Disciplinargesetze der Anstalt, im Progr. v. 1864; ebendasselbst sowie in den folgenden Programmen ein bibl. Lectionarium für das Kirchenjahr.

Patronat: städtisch mit königl. Compatronat. Confession: evangelisch.

## W I T T E N B E R G.

(Hauptstadt des sächsischen Kurkreises. 12,000 Einw.)

## Gymnasium (I, 259).

Wie schon 1863 bestehen in Folge der Theilung von II und III (O und U) 8 Gymn. classen. Schülerfrequenz (1863: 305) 1868: 300 (299 ev., 1 kath.; 181 auswärtig Sch. I: 39, II: 51, III: 63). — Abiturienten 1868: 15 (in den 5 Jahren: 70).

<sup>1)</sup> Ersatz gewährt die gehobene Knabenschule des Orts, in welcher u. a. auch Französisch, Mathematik und Physik gelehrt wird.

<sup>2)</sup> Aufserdem 656 Thlr. aus Stiftungen etc. und die Kosten für Bauten und Utensilien.

<sup>3)</sup> Daneben 175 Thlr. Entschädigung etc. ferner die vom Gotteskasten, der Kämmererei u. dem Gerland- schen Gestift zu bestreitenden Bau- u. Reparaturkosten, Brandversicherungsbeiträge, Kosten der Unterhaltung des Schulgeräths u. für Reinigung der Schornsteine.

Lehrer: 13, wie schon 1863. Director: *A. Rhode*, seit O. 1868 (vorher Rector des Progymn. zu Moers). Sein Vorgänger, *Dr. Hrm. Schmidt*, war, nach 25jähr. Leitung der Anstalt, schon M. 1867 auf seinen Wunsch emeritirt worden, blieb jedoch bis zum Eintritt des neuen Directors im Amt (s. Progr. v. 1869, wo auch ein Verzeichniß sämtlicher Schriften des *Dir. Schmidt*). 3 OL., 5 ordentl., 2 Adjuncten, 2 techn. und Elem. L. — Am 20. Juli 1867 starb der Prof. *Dr. Wensch*. M. 1868 schied der OL. *Dr. Winter* aus, um das Directorat des Gymn. in Burg zu übernehmen. O. 1869 trat der OL. *Becker* in den Ruhestand (starb am 21. Juni 1869). — Neu eingetreten sind 5 L.

Local. Der Plan, ein neues Gymnasialgebäude aufzuführen (s. Progr. v. 1864 und 68), hat wegen Mangel an Mitteln und an einem geeigneten Platz einstweilen aufgegeben werden müssen. Statt dessen sind mit dem alten Schulhause (1867) durch einen Um- und Anbau mehrere Veränderungen vorgenommen, ohne daß dem damaligen Bedürfnis dadurch völlig genügt wäre. 1868 ist Gaserleuchtung eingerichtet worden. Die nach einer Uebereinkunft zwischen der Kämmerei und dem Kirchenrath von letzterm übernommene Kosten dieser Veränderungen haben sich auf e. 5115 Thlr. belaufen. — Der Turnplatz liegt außerhalb der Stadt. Im Winter wird in einem vom Magistrat dazu gemietheten heizbaren Saale geturnt.

Etat (1864: 9358 Thlr.<sup>1)</sup>) 1868: 10,318 Thlr.<sup>2)</sup>. Zinsen wie früher 59 Thlr., Zuschüsse: aus Staatsfonds und aus der Wittenberger Foundation resp. 600 Thlr.<sup>3)</sup> und 1898 Thlr.<sup>4)</sup>, von der Kämmerercasse (1864: 657 Thlr.<sup>5)</sup>) 1019 Thlr.<sup>6)</sup>, aus dem Kirchenrath (1864: 202 Thlr.)<sup>7)</sup> 304 Thlr.<sup>8)</sup>, Trangebühen 8 Thlr., Beerdigungsgebühren 23 Thlr., Legatengeld aus der Kreiscasse 1 Thlr., aus Wittenberger Localstiftungen 2 Thlr., aus der Besoldungs-Verbesserungscasse 42 Thlr., Hebungen von den Schülern 5062 Thlr. Besoldungstitel (1864: 7075 Thlr.): 8270 Thlr. (Dir. 1330 Thlr. Gehalt, 6 Thlr. Tranksteuer-Beneficium u. Dienstwohnung gegen Miete, 1. OL. 1000 Thlr. u. 6 Thlr. Tranksteuer-Beneficium, 1. ord. L. 800 Thlr. incl. 100 Thlr. persönl. Zulage, letzter ord. L. 500 Thlr.).

Durch Sammlungen früherer Schüler des *Dir. Schmidt* ist zu seinem Andenken ein *Schmidtstipendium* gegründet worden: ein Cap. v. bis jetzt c. 450 Thlr., dessen Zinsen jährl. zu Ostern demjenigen Abiturienten zu Theil werden sollen, der nach dem Urtheil des Lehrercol. die beste latein. Valuedictionsarbeit geliefert hat.

Am 30. Oct. 1865 fand eine Vorfeier der Enthüllung des Melanchthondenkmals Statt, wegen der beschränkten Räumlichkeit des Gymn.saals in der Aula des Lutherhauses (s. Progr. v. 1866). Aus demselben Anlaß der Errichtung der Melanchthonstatue sind mehrere Stipendien für evangel. Schüler des Gymn. gestiftet worden<sup>9)</sup>. — *Dr. Hrm. Schmidt*, Memorabilium Vitebergensium ex Corp. Ref. parte ea, qua Melanthonis opp. continentur p. I. 1858.

Die Schüler der oberen Cl. können außer der allgm. Schülerbibliothek auch die Lehrerbibliothek und die Bibliothek des Predigerseminars (ein Theil der frühern Universitätsbibliothek) benutzen.

*Dr. Bernhardt*, Das Gymn. zu Wittenberg in den Jahren 1828—1865, eine Fortsetzung der Gesch. desselben von *Dr. Spitzner*. Wittenb. 1868 (dem *Dir. Schmidt* bei seinem Ausscheiden gewidmet). Derselbe: *Phil. Melanchthon als Mathematiker und Physiker*. Wittenb. 1865. — *Dr. Hrm. Schmidt*, Fünf Entlassungsreden am Gymn. zu Wittenberg. Neustrelitz 1868. Derselbe: *Melanchthon's Mahnruf: Zu den Quellen zurück! Abschiedsrede*. Halle 1868.

*Müller*, Arithmetischer Cursus für VIII; Progr. v. 1865. *Dr. Schild*, Ueber den sittl. Nutzen des Turnens; Progr. v. 1867.

Patronat: städtisch mit königl. Compatronat. Confession: evangelisch.

<sup>1)</sup> Hierin nicht eingeschlossen: das Heizmaterial, die Utensilien- und Baukosten, 109 Thlr. Accidenzien u. Getreide deputat, 15 Thlr. Tranksteuer-Beneficium u. 160 Thlr. persönl. Zulage aus dem Meißner Procuraturfonds.

<sup>2)</sup> Excl. 13 Thlr. Tranksteuer-Benefiz aus der Regierungs-Hauptcasse u. 90 Thlr. Werth des von der Kämmererei in natura herzugebenden Heizungsmaterials.

<sup>3)</sup> Außerdem ein Beitrag von 190 Thlr. zum Pensionsfonds.

<sup>4)</sup> Desgl. ein Beitrag von 378 Thlr.

<sup>5)</sup> Desgl. ein Beitrag von 62 Thlr.

<sup>6)</sup> Desgl. ein Beitrag von 48 Thlr.

<sup>7)</sup> Desgl. ein Beitrag von 123 Thlr.

<sup>8)</sup> Desgl. ein Beitrag von 95 Thlr.

<sup>9)</sup> Nach dem Statut der Melanchthonstiftung v. 16. Febr. 1869 sind unter den Primanern die Stipendiaten verpflichtet, auf Erfordern des Gymnasialdir. wöchentl. je 2 Stunden lat. und griech. Sprachunterricht an schwächere Quintaner und Quartaner unter Aufsicht eines Lehrers zu erteilen. Die Verleihung der Stipendien geschieht durch das Lehrercollegium.

DAS  
**HÖHERE SCHULWESEN**  
**IN PREUSSEN.**

Historisch-statistische Darstellung,

im Auftrage

des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

herausgegeben

von

**Dr. L. WIESE,**

Geh. Ober-Regierungs- und vortragendem Rath im K. Ministerium der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

III.

1869 — 1873 (1874).

Mit einer Schulkarte.



---

BERLIN.

Verlag von Wiegandt und Grieben.

1874.

240. L. 1. \* \*

## EILENBURG.

(Herzogth. Sachsen. 10,132 Einw.)

**Höhere Bürgerschule.**

Die Anstalt, aus den oberen Classen der städt. Knabenschule gebildet, ist O. 1865 eröffnet worden und hat sich allmählich so entwickelt, dass sie unter dem 14. Sptb. 1871 als eine zu Entlassungsprüfungen berechnigte höh. Bürgerschule anerkannt werden konnte. In den 5 Classen befand sich Neuj. 1874 eine Frequenz von 91 Schülern, unter denen 1 kath. und 1 jüd.; auswärtige 33. 1. Cl. 7, 2. Cl. 16. — Die Abgangsprüfung haben 4 Schüler bestanden.

Lehrer: 10. Rector: Dr. Anton Wiemann (seit O. 1871; vorher OL. an der RS. zu Oldenburg); ausser ihm 5 wissensch., 1 ev. Religionsl., 3 techn. und Elem. L. — Der frühere Dirigent, Stützer, ist Rector der übrigen Stadtschulen geblieben.

Alle Lehrer sind evangelisch.

Local. Im allgm. städt. Schulhause, dem Bedürfniss nur nothdürftig genügend.

Etat: 5000 Thlr. Besoldungen: 4350 Thlr. Rector: 1000 Thlr.; der letzte ord. L. 600 Thlr.

Neue Schulordnung v. 27. Febr. 1873.

Patronat: städtisch.

## TORGAU.

(Herzogth. Sachsen. 8107 Einw.)

**Gymnasium (I, 261. II, 244).**

Die Anstalt zählt jetzt 9 Gymnasialclassen (VI, V; IV a und b, U und OIII und II, I). Frequenz: G. 274, darunter 272 ev., 2 kath., 0 jüd.; 163 auswärtige. I: 22 (1868: 11), II: 43, III: 60. Abiturienten: 36 (in den 5 vorherigen Jahren: 28). — Das Alumnat (s. die V. und G.) hatte im letzten Jahre 57 Zöglinge.

Lehrer: 15. Director: Prof. Dr. Herm. A. Haake (seit M. 1863), 3 OL., 6 ordentl., 2 wissensch. Hülfsl., 3 techn. und Elem. L. Der OL. Dr. Münscher wurde M. 1874 Prorector am Gymn. zu Jauer. — Neu eingetreten sind 3 Lehrer und 6 Cand. probandi, zugleich als Hülflehrer.

Sämmtliche Lehrer sind evangelisch.

Etat: 12,080 Thlr. Darin St. Zuschuss mittelbar 1773 Thlr. Besoldungen: 9100 Thlr. Dir. 1200 Thlr. und Wohnung.

Die alljährl. vertheilten Beneficien sind in den Programmen aufgeführt.

Dr. O. Taubert, Der Gymnasial-Singechor zu Torgau in seiner gegenwärt. Verfassung, nebst Nachträgen zur Geschichte der Pflege der Musik in Torgau; Progr. 1870. Dr. Münscher, Ernst Moritz Arndt, ein Vorkämpfer für das neuerstandene deutsche Kaiserreich; Progr. 1874. (Von demselben in jedem Progr. ein bibl. Lectionarium für das Kirchenjahr, zum Gebrauch der Schule). — Das Kriegsjahr 1870—71; Erinnerungsfeier des Gymn. zu Torgau am 2. Novb. 1871 (Dr. Francke und Dr. Taubert). Torgau, 1871.

Patronat: städtisch mit königl. Compatronat (Kreisgerichtsdirector Kolbenach).

## WITTENBERG.

(Hauptstadt des sächs. Kurkreises. 10,032 Einw.)

**Gymnasium (I, 259. II, 244).**

Wie früher 8 Gymnasialcl. (U und OIII und II); ausserdem, seit 1872, eine Vorschule von 3 Cl. Frequenz: G. 314 (1868: 300), V. 80; zusammen: 394; da-

von 386 ev., 7 kath., 1 jüd.; 194 asuwärtige. I: 32, II: 42, III: 84. Abiturienten: 65.

Lehrer: 15. Director: *A. Rhode* (seit O. 1868), 3 OL., 6 ordentl., 5 techn. und Elem. L. — Der ord. L. Dr. *Hartung* ging O. 1873 als Prorector an das Gymn. zu Jauer, der ord. L. Dr. *Schild* O. 1874 als OL. an das Gymn. zu Waldenburg. — Neu eingetreten sind 9 Lehrer; Sch.cand. sind 4 bei der Anstalt beschäftigt gewesen.

Sämmtliche Lehrer sind evangelisch.

Local. Noch unverändert und äusserst mangelhaft.

Etat: 16,360 Thlr. Darin St. Zuschuss unmittelbar 600, mittelbar 1900 Thlr. Besoldungen: 11,780 Thlr. N.E. Dir. 1600 Thlr. und Wohnung; der letzte ord. L. 600 Thlr.

Das Geschenk eines ehemal. Schülers, Kaufm. *Gast* in Dresden (200 Thlr.), gab Veranlassung eine bibliotheca pauperum zu gründen (270 Bände; jetziges Cap. 300 Thlr.). — Von demselben wurden ferner 1000 Thlr. geschenkt, und deren Zinsen theils zur Vermehrung dieser Biblioth., theils zur Unterstützung armer Schüler verwandt (s. die Progr. von 1872–74). — Ueber die sonstigen Beneficien, welche bei der Anstalt jährlich vertheilt werden, s. die Programme.

Dr. L. Dietze, Die lyr. Kreuzgedichte des deutschen Mittelalters; Progr. 1873.

Patronat: städtisch mit königl. Compatronat (Consistorial R. *Schmieder*).

## EISLEBEN.

(Grafsch. Mansfeld. 13,423 Einw.)

Ein königliches Gymnasium und eine städtische Real-Lehranstalt.

### Das Gymnasium (I, 263. II, 246).

Nach wie vor die 6 Gymnasialcl., ungetheilt. Frequenz: 239 (1868: 223); davon 234 ev., 3 kath., 2 jüd.; 119 auswärtige. I: 28, II: 31, III: 40. Abiturienten: 40.

Lehrer: 11. Director: Prof. *Hrm. Schwalbe* (seit M. 1855), 3 OL., 1 Religionsl. 4 ordentl., 2 techn. und Elem. L. — Der ord. L. Dr. *Köpert* folgte M. 1871 einem Ruf als Prof. an das Gymn. zu Altenburg. — Neu eingetreten sind 4 Lehrer und 5 Candidaten. Sämmtliche Lehrer sind evangelisch.

Local. Ueber den bei der Beschaffenheit des alten sehr wünschenswerthen Neubau eines Schulhauses sind Verhandlungen eingeleitet. — Zum Turnen im Winter wird einstweilen eine Reitbahn benutzt.

Etat: 16,370 Thlr. Darin Besoldungen: 10,680 Thlr. N.E. W. Dir. 2380 Thlr. und Wohnung.

Der † Pastor *Bönicke* hat dem Gymn., dessen Schüler er gewesen, 2000 Thlr. vermacht, deren Zinsen nach dem Tode seiner Wittve, zur Unterstützung armer Schüler verwandt werden sollen.

Die jährlich an Schüler vertheilten Beneficien sind in den Programmen der Anstalt erwähnt.

Nachtrag zu dem B. II, 246 über den Singechor Bemerkten: Als 1838 die Verbindung des Seminars mit dem Gymn. aufgehoben worden, war auch der kirchl. Singechor aufgelöst, und der Gesangunterricht im Gymn. auf die unteren Cl. beschränkt, bis 1857 nach Anstellung eines Gesanglehrers an den 3 oberen Cl. wieder ein Chor gebildet wurde, dem jedoch nicht wie früher dem chorus musicus kirchliche Functionen und anderweitige Dienstleistungen nach aussen obliegen.

Dr. Fr. *Rothe*, Zur Methodik des griech. Unterrichts; Progr. 1869. Dir. *Schwalbe*. Aus dem Schulleben in der 2. Hälfte des 18. Jahrh.; Progr. zu *Lange's* Gedächtnissfeier 1873.

Patronat: königlich.

### Die Realschule (×).

Im Jahre 1869 beschlossen die städt. Behörden die Ausführung des längere Zeit erwogenen Plans, zwischen dem Gymnasium und der Bürgerschule eine Realschule zu

Das  
**höhere Schulwesen**  
**in Preußen.**

Historisch-statistische Darstellung

begonnen

von

**Dr. L. Wiese**

weiland Wirklichem Geheimen Räte.

Vierter Band

umfassend die Zeit von 1874—1901 (1902)

im Auftrage

des Ministers der Geistlichen, Unterrichts-  
und Medizinal-Angelegenheiten

herausgegeben

von

**Dr. B. Irmer**

Professor.

---

Berlin  
Verlag von Wiegandt & Grieben  
1902.

Die Anstalt besitzt eine Turnhalle und benutzt einen außerhalb der Stadt gelegenen Spielplatz. Die Lehrerbibliothek zählt 10796 Bände.

Stiftungen: a) Stiftung des Rektors *J. Fr. Schröder* (1744—56), am 3. Mai 1749 gegründet. Die Zinsen im Betrage von 952 Mk. werden an die Chorschüler und an diejenigen Schüler verteilt, die beim sogenannten Schröderschen Stiftungsaktus Reden gehalten haben. b) Die Georg Gottfried Christianische Stiftung vom 6. September 1773. Die Zinsen im Betrage von 96 Mk. werden unter 6 nicht aus Torgau gebürtige Schüler der Prima und Sekunda verteilt. c) General *v. Eberstein* und Frau stifteten aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Direktors *Dr. Haacke* am 15. Oktober 1888 5000 Mk., deren Zinsen zu Erholungsreisen von Lehrern und deren Angehörigen zu verwenden sind. d) Vom Kommerzienrat *Aug. Bürger* erhielt die Anstalt laut Vermächtnis vom 28. November 1898 im Jahre 1899 20000 Mk. zu Stipendien für Schüler. e) Der Justizrat *Glaserwald* schonkte 1500 Mk., deren Zinsen zur Anschaffung von Lehrmitteln für Realien verwendet werden sollen. f) Außerdem eine Reihe kleinerer Vermächtnisse zu Prämien u. s. w.

Die Anstalt wird von der Stadtgemeinde unterhalten; ein Königlicher Kompatronatskommissar wird nicht mehr bestellt. Gesamtausgabe 80437 Mk.; Zuschuß der Stadt 26665 Mk., des Staates 30232 Mk., Schulgeld 120 Mk. Die Besoldungen sind nach dem zweiten Nachtrage zum Normaletat geregelt, die Hinterbliebenen der Lehrer bei der Provinzial-Witwen- und Waisenkasse versichert. Der Direktor und ein Lehrer haben Dienstwohnung.

## Wittenberg.

(Hauptstadt des sächsischen Kurkreises. 18345 Einwohner.)

### Melanchthon-Gymnasium (I, 259. II, 244. III, 219).

*Spitzner*, Kurze Darstellung der früheren Geschichte und neuen Einrichtung des Lyceums zu Wittenberg, Progr. von 1817. — *W. Bernhardt*, Das Gymnasium zu W. von 1520—1868, in der Festschrift zur Einweihung des neuen Schulgebäudes, 1888. — *Guhrauer*, Das Wandbild in der Aula, Progr. 1898.

Eine lateinische evangelische Schule zu Wittenberg wird schon 1522 erwähnt. Sie wurde vom Rate der Stadt unterhalten; das Einkommen der Lehrer floß aus Naturalien, aus der Kurrende und aus Kirchendiensten. Die damals vorhandenen Stiftungen sind verloren gegangen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts trat der gelehrte Charakter der Schule zurück; die obersten Klassen waren eine Art Progymnasium, die mittleren Bürgerschule, die unteren Volksschule. Nach der preussischen Besitzergreifung bewilligte König Friedrich Wilhelm III. aus der Wittenberger Fundation<sup>1)</sup> und aus Staatsmitteln Zuschüsse zur Umwandlung der oberen Klassen in ein Gymnasium; dadurch wurde die Einsetzung eines Königlichen Kompatronats veranlaßt. 1827 wurde die Bürgerschule von der Anstalt abgezweigt, 1837 eine V, 1853 eine VI hinzugefügt. Seit 1827 führt die Schule die Bezeichnung „Gymnasium“, und im Februar 1897 erhielt sie bei der Säkularfeier von Melanchthons Geburtstag den Namen „Melanchthon-Gymnasium“. Die im Jahre 1872 errichtete Vorschule hat bereits seit 1882 nicht mehr in organischer Verbindung mit dem Gymnasium gestanden und ist Ostern 1901 eingegangen. Größte Schülerzahl (226) im Jahre 1899. Am 1. April 1888 feierte der Professor *Dr. Bernhardt* sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Direktor: *H. Guhrauer* seit Ostern 1890, vorher: *A. Rhode* 1868—90.

8 Klassen (OI und UI vereinigt); 9 Oberlehrer, 1 etatsmäßiger wissenschaftlicher Hilfslehrer, 1 technischer Lehrer, 1 Gesanglehrer, alle evangelisch.

Seit dem 10. Januar 1888 ist die Anstalt in einem von *Franz Schwoechten* errichteten Gebäude, Ecke der verlängerten Neustraße und der Lutherstraße untergebracht (Baukosten 370150 Mk. einschließlich der inneren Einrichtung). Die Aula ist mit

<sup>1)</sup> Bei der Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg wurde bestimmt, daß die Fonds der Universität Wittenberg unter dem Namen „Wittenberger Fundation“ besonders verwaltet und daraus u. a. die für das dortige Lyceum angewiesenen Zahlungen geleistet werden sollten. Der Fonds hat nicht Rechtspersönlichkeit, seine Einnahmen und Ausgaben werden daher in den Staatshaushaltsetat eingestellt (vgl. Abschnitt X, 2). Näheres wird über ihn in den Anlagen Bd. II Nr. 21 S. 462 des Staatshaushaltsetats von 1901 berichtet.

einem großen Wandbilde (Luther in Worms) von *Woldemar Friedrich* geschmückt. Für dieses und das darunter befindliche Holzspaneel wurden aus Staatsmitteln 26 500 Mk. bereitgestellt. Turnhalle und Turnplatz sind vorhanden. Die Lehrerbibliothek zählt etwa 5700 Bände.

Stiftungen: a) Aus der Wittenberger Foundation von 1817 900 Mk. jährlich zu Schülerstipendien, 2 zu je 120 Mk., 4 zu je 90 Mk., 5 zu je 60 Mk. b) Das Schmidt-Stipendium, zu Ehren des früheren Direktors S. von früheren Schülern durch Sammlungen gegründet, für denjenigen Abiturienten, der die beste Valediktionsarbeit geliefert hat. Bestand 3000 Mk. c) Der Kaufmann *Gafs* in Dresden schenkte 3000 Mk., deren Zinsen teils zur Vermehrung der Biblioth. paup., teils zur Unterstützung armer Schüler verwendet werden sollen. Verwaltung durch den Magistrat. d) Mehrere kleinere Legate für Lehrer und zu Schülerprämien, sowie eine größere Anzahl von Freitischen bei Einwohnern der Stadt. e) Die Melanchthon-Stiftung, am 16. Februar 1869 vom Komitee für das Wittenberger Melanchthondenkmal aus Überschüssen gegründet, 300 Mk. jährlich für zwei evangelische Schüler der Oberklassen; Verwaltung durch den Magistrat, Verleihung durch das Lehrerkollegium.

Die Anstalt wird von der Stadtgemeinde unterhalten; ein Königlicher Kompatronatskommissarius wird seit 1884 nicht mehr bestellt. Gesamtausgabe 86 014 Mk.; Zuschufs der Stadt 24 811 Mk., Bedürfniszuschufs des Staates 25 337 Mk., des Universitätsfonds zu Wittenberg 6 264 Mk. Schulgeld 120 Mk. Die Besoldungen sind nach dem zweiten Nachtrage zum Normaletat geregelt, die Hinterbliebenen der Lehrer bei der Provinzial-Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt versichert.

## Zeitz.

(Stiftsgebiet von Naumburg-Zeitz, Thüringen. 27 391 Einwohner.)

### Stifts-Gymnasium (I, 274. II, 252. III, 225).

*M. Christ. Gottfr. Müller*, Über einige neuere Einrichtungen bei der Stiftsschule zu Z., Progr. 1795. — Derselbe, Beiträge zu einer Geschichte der Stiftsschule im 18. Jahrhundert, Progr. 1800. — Derselbe, Geschichte und Merkwürdigkeiten der Stiftsbibliothek in Z., Progr. 1808. — Derselbe, Die Verdienste der beiden Herzöge Moritz und Moritz Wilhelm um die Stiftsschule in Z., Progr. 1814. — *Philipp*, Archidiakonus, Geschichte der Stiftsschule in Z., Handschrift in 4<sup>o</sup> aus der Zeit von 1830. — *F. K. Wehrmann*, Die ältere Geschichte der Stiftsschule, Progr. 1854. — *Wagener*, Verzeichnis der auf der Stiftsbibliothek befindlichen Handschriften, Progr. 1876.

Die Schule ist sehr alt. Einer der Kapitularen des Kollegiatstiftes Zeitz, das seit 1029 besteht, hatte den Titel scholasticus; um 1150 wird in einer Urkunde ein Dekan als magister scholarum bei der Stiftskirche zu Zeitz erwähnt<sup>1)</sup>. Diese schola episcopalis, auch lateinische Schule im Dom genannt, befand sich bis zur Reformation im bischöflichen Schlosse. Höchstwahrscheinlich verbesserte sie der lutherische Bischof *Nikolaus v. Amsdorf* 1542 und richtete sie lutherisch ein; gewifs ist es, dafs er sie aus dem Schlosse in das 1541 aufgelöste Franziskanerkloster verlegte; hier ist sie jetzt noch untergebracht. Die Unterhaltung wurde sichergestellt durch Gründung eines Kirchenkastens, der aus dem Vermögen der beiden aufgehobenen Klöster der Stadt gebildet war. Dazu kam die 1668 vom Herzog Moritz eingerichtete Prokuratur, die zur Unterstützung von Kirchen und Schulen bestimmt war; ihre Mittel flossen aus dem, was das Kapitel hatte abtreten müssen, und aus einigen anderen milden Stiftungen und Einkünften des Stifts<sup>2)</sup>. Im Jahre 1820 erhielt die Schule den Namen „Stiftsgymnasium“; 1840 wurden für die am griechischen Unterrichte nicht teilnehmenden Schüler Parallelklassen eingerichtet; dieselben wurden aber 1861 wieder aufgehoben. Während der interimistischen Rektoratsverwaltung 1845–54 war die Schülerzahl so gesunken, dafs die Auflösung der

<sup>1)</sup> Vgl. Schöttgen, Geschichte Conradi M. Margrafen zu Meifsen 1745, S. 302, und Grubner, Historische Nachrichten von den Dekanen zu Zeitz, 1756, S. 7.

<sup>2)</sup> Nähere Angaben über den Fonds liefern die Anlagen Bd. II Nr. 21 S. 440 zum Staatshaushaltsetat für 1901. Die Gesamteinnahmen betragen 17 622,50 Mk. Das Vermögen stammt aus den eingezogenen Präbenden des Stiftes Naumburg-Zeitz. Der Fonds ist durch die Hauptkonvention vom 28. August 1819 ganz auf Preussen übergegangen. Seine Jahreseinnahmen betragen 44 900 Mk. Er sowohl als auch der Kirchenkasten haben Rechtspersönlichkeit; die Einnahmen und Ausgaben werden daher nicht in den Staatshaushaltsetat eingestellt (vgl. Abschnitt X, 2).



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.